

Sonnabend, 23. Mai 2009 09.45 Uhr - 19.00 Uhr

Anmeldeformular-Fachtagung Gesundheitsrisiken

Name:* _____

Vorname:* _____

Firma/Behörde: _____

Presse: _____

Straße:* _____

PLZ/Ort:* _____

Tel:* _____

Fax:** _____

E-Mail:** _____

Versorgungspaket*: Mittag, Kaffee, Getränke 15,00 Euro

JA

NEIN

Tagungsbroschüre*: (wird im Juli 2009 zugeschickt) 10,00 Euro

JA

NEIN

Unterschrift: _____

* Pflichtfelder beim Ausfüllen, bzw. mindestens eine Angabe für Rückfragen

** Tel, Fax oder Mail

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, sich zur Teilnahme an der Tagung anzumelden. Anmeldungen bis zum 17.05.2009!

Kontakt und Impressum:

BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
Regionalgruppe für eine lebenswertere Umwelt Riesa

c./o. Jan Niederleig

Tel: 03525 / 735258

Fax: 03525 / 510968

Paul-Greifzu-Str. 13
01591 Riesa

E-Mail: bund.riesa@bund.net

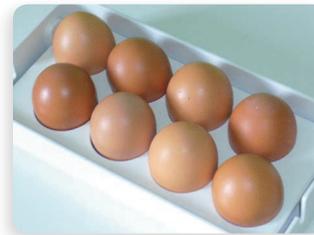
www.dioxinskandal-riesa.de

ViSdP: BUND - Regionalgruppe für eine lebenswertere Umwelt Riesa
c/o Jan Niederleig 01591 Riesa Paul-Greifzu-Straße 13

„Blumenstadt“ Riesa (Blumen-statt-Gemüse)

Die Behörden müssen so schnell wie möglich die seit Jahren notwendigen Bodenuntersuchungen durchführen, um eine Gefährdung der Bevölkerung auszuschließen. Sicherheitshalber sollte ein vorsorgliches Anbauverbot in Gärten in Riesa ausgesprochen werden, um die Aufnahme von Schadstoffen über die Nahrung zu vermeiden.

Nach Ermittlung der realen Bodenbelastungen müssen seitens der zuständigen Behörden alle zum Schutz der Gesundheit erforderlichen Maßnahmen, unabhängig von den entstehenden Kosten, unverzüglich durchgeführt werden.



Seit Mai 2007 widersetzten sich Stadtrat, Oberbürgermeisterin und Landesdirektion Dresden der mehrfachen Forderung der Bürgerinitiative, Dr. Kruse und andere anerkannte Wissenschaftler nach Riesa einzuladen. Daher gibt Ihnen jetzt die Bürgerinitiative mit Hilfe des BUND e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Umwelt- und Humantoxikologie e.V. die Möglichkeit, sich objektiv und umfassend über die gesamte Situation und die gesundheitlichen Risiken in Riesa zu informieren.



Riesa darf das



Fachtagung-Gesundheitsrisiken Chancen für eine bessere Zukunft



Sonnabend, 23. Mai 2009 in RIESA

01587 Riesa - Club Haus - Bahnhofstraße 39

in der Nähe des Bahnhofes und der Elbbrücke B169 / B182
Anmeldungen bis 17.05.2009 siehe Anmeldeformular



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
UMWELT- UND HUMANOTOXIKOLOGIE





In der Sächsischen Zeitung war am 27.08.2008 zu lesen:

Schließlich ermittelte sogar die Staatsanwaltschaft Dresden wegen des Verdachts der Luftverunreinigung und stellte fest, dass Feralpi vor 1999 tatsächlich mehr Dioxin ausgestoßen hat, als das Bundesimmissionschutzgesetz zulässt. Der zuständige Mitarbeiter des Regierungspräsidiums räumte ein, dass seine Behörde von den Grenzwertüberschreitungen wusste. So wunderten sich die Ermittler, dass der Betrieb 1999 nicht stillgelegt wurde, wie es ein Vertrag zwischen Feralpi und dem Freistaat eigentlich vorsah. Die Behörde rechtfertigte ihr Verhalten damit, dass man versucht habe, den Schadstoffausstoß zu reduzieren, um den Standort zu erhalten. Teilweise wegen Verjährung und teilweise gegen Zahlung von Geldbußen seien die Ermittlungen schließlich eingestellt worden, erklärt die Dresdner Staatsanwaltschaft. Die beiden Beschuldigten, der italienische Eigentümer des Werkes und sein Riesaer Geschäftsführer, mussten 50000 und 4500 Euro zahlen. (von Thomas Schade)



Tagesordnung

09:15		Ankunft und Registrierung der Teilnehmer
09:45	Hans-Udo Weiland Landesvorsitzender BUND Sachsen e.V.	Eröffnung der Veranstaltung
10:00	BUND Riesa zeigt:	Kurzfilm über Riesa
10:15	Prof. Dr. Hubert Weiger Bundesvorsitzender BUND Deutschland e.V.	Zukunftsfähiges Deutschland - zukunftsfähiges Riesa
11:00	Wolfgang Baumann Rechtsanwalt für Verwaltungsrecht	Anlagenplanung und Schutz der Anlieger vor gesundheitsgefährdenden Schadstoffen
11:45	Franziska Heß Rechtsanwältin	Umweltverträglichkeitsprüfung bei Stahlwerken am Beispiel des Werkes Feralpi
12:30		Mittagspause
13:30	Lars Stratmann Leibnitz-Institut für ökologische Raumentwicklung Dresden	Umweltstandards in der Städteplanung
14:15	Dr. Hermann Kruse Toxikologe Universität Kiel	Ökotoxikologische Bewertung der Schadstoffbelastung und des Gefährdungspotentials im Raum Riesa
15:15	Hans-Udo Weiland Landesvorsitzender BUND Sachsen e.V.	Erforderliche Maßnahmen zur Ermittlung und Reduzierung der Schadstoffbelastung im Raum Riesa
15:45		Kaffeepause
16:00		Pressekonferenz
17:00	Prof. Dr. Hubert Weiger Moderator	Podiumsdiskussion
19:00		Ende der Veranstaltung

Warum gibt es die BUND-Regionalgruppe in Riesa

Seit 1994 gibt es in der Stadt Riesa enorme Umweltbelastungen. Hochgiftige Stäube, Lärm, übler Gestank, Dioxine/Furane und Schwermetalle belasten das Umfeld. Betroffene Bürger, die sich trauten, die zuständigen Behörden über die Probleme zu informieren, wurden durch Rechtsanwältin mit hohen Geldstrafen von 25 000 Euro bis 250 000 Euro bedroht.

Im Februar 2006 unterschrieben über 700 Bürger, die in der Region Riesa leben und arbeiten, einen Einspruch zu einer Kapazitätserweiterung des Stahlwerkes in Riesa. Am 03.05.2006 veranstaltete der Landtagsabgeordnete Johannes Lichdi (Bündnis90/Die Grünen) eine Informationsveranstaltung zum Thema „Dioxin in Riesa“. Signifikant sind dabei die erhöhten Werte bei einigen Krebsarten in Riesa. Da der Stadtrat am 31. Mai 2006 sich nicht für die Interessen und Rechte der Anwohner einzusetzen vermochte, wurde die Idee zur Gründung einer Bürgerinitiative geboren.

www.dioxinskandal-riesa.de

Ende 2008 gründeten einige Mitglieder der BI eine Regionalgruppe im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Sachsen e.V. mit dem Ziel, auch in Riesa Natur und Umwelt im Interesse der hier lebenden Menschen zu schützen und diese in ihrem Kampf gegen Willkür und Ignoranz der Behörden zu unterstützen. Der BUND Sachsen e.V. und die DGUHT fordern nun endlich eine lückenlose Aufklärung der entstandenen Umweltbelastungen durch die seitens der Behörden 12 Jahre lang geduldeten Verstöße gegen geltendes deutsches Recht. Möglicherweise eingetretene Schäden müssen beseitigt und ausgeglichen werden. Jeder Bürger der Stadt Riesa muss sich darauf verlassen können, dass sein Gartenland und Hausgrundstück nicht durch gesundheitsschädigende Schwermetalle wie Blei, Cadmium, Chrom, Quecksilber, Zink oder sogar Dioxine/Fuane, TOC und PAK belastet wurde. Neben dieser Bestandsaufnahme verbunden mit erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung (z.B. durch Bodenaustausch) fordern BUND und DGUHT ein Umweltmonitoring, das verlässliche Auskunft über die aktuelle Immissionssituation in Riesa geben soll. Erst dann kann verantwortlich beurteilt werden, ob im Raum Riesa erzeugtes Obst und Gemüse sowie Eier und Fleisch unbedenklich verzehrt werden kann.

Wieso wird nicht von den zuständigen sächsischen Behörden der Boden im ganzen Stadtgebiet von Riesa untersucht, wieso versteckt die Behörde das Feinstaubmessgerät hinter dem Schulgebäude? Es hat unserer Meinung nach den Anschein, dass die Behörde keine Transparenz will. So bleiben auch die berechtigten Ängste und Befürchtungen der Bürger bestehen.

Wir haben die Erde nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern und Enkeln geliehen bekommen.